

# Gay, Gipsy, Gimpy

*jes* Gay, gypsy and jew - our country is so proud of you (homosexuell, Roma und Jude - unser Land ist so stolz auf dich), heißt die zentrale Liedzeile eines populären Liedes der Gruppe "RotFront". Sicher gibt es nicht viele Menschen, die genau diesen Gruppen, die gesellschaftlich diskriminiert werden, angehören. Aber ganz sicher ist es kein Zufall, dass dies genau diejenigen Gruppen waren, die aufgrund ihrer Geburt oder Identität im Nationalsozialismus umgebracht wurden.

Man muss "RotFront" zugute halten, dass sie schon drei Gruppen gemeinsam besingen und damit nicht vergessen, dass es verschiedene Opfer des Nationalsozialismus gab. Eine weitere Gruppe haben sie vergessen, welche im Nationalsozialismus per se als nicht lebenswert galt: Behinderte, also Menschen, die von der Gesellschaft behindert werden, weil sie nicht die Fähigkeiten haben, die angeblich normal sind.

## Aktuell wie immer

Auch wenn die Zeit des Nationalsozialismus mittlerweile fast 75 Jahre her ist, sind dieselben Gruppen noch immer extrem benachteiligt. Nur die Schwerpunkte haben sich etwas verschoben. Nach einer aktuellen Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung "Verlorene Mitte - Feindselige Zustände"<sup>[1]</sup> stimmen noch immer 5,1% klassischen antisemitischen Vorstellungen zu, aber die Abwertung von Roma und Sinti beträgt erschreckende 24,7%. Größere gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit findet sich nur noch in der Abwertung von Langzeitarbeitslosen mit 51,4% und am stärksten bei Asylsuchenden mit

52,9%. Sicher auch ein Ergebnis des rechten Diskurses bis in die linken Parteien hinein.

Die Diskriminierung von Asylsuchenden ist dabei aber immerhin gesellschaftlich und medial oft ein Thema und daher allgemein bekannt. Die beständige Abwertung von Roma schafft es dagegen eher selten in die Medien. Höchstens wenn ein\*e Mitarbeiter\*in mal schriftlich und damit unübersehbar in eine Akte schreibt: „Leichter Zigeunereinschlag; besser nichts anbieten!“, schafft es diese Form der Diskriminierung in die Medien.<sup>[2]</sup> Andere Akteure der Gesellschaft, wie der Jenaer Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche, der auf seiner Website ungeniert vor den Gefahren des "fahrenden Volkes" warnt<sup>[3]</sup>, bekommen hingegen kaum Aufmerksamkeit.

Auch Homosexuelle, die in weiten Teilen der Gesellschaft in Deutschland mittlerweile akzeptiert werden, leben noch immer in Lebensgefahr, wie man leider unter anderem an den Anschlügen in Orlando<sup>[4]</sup>, Tel Aviv<sup>[5]</sup> oder London<sup>[6]</sup> sieht. In vielen Ländern droht Homosexuellen sogar die Todesstrafe, und noch 2013 wurde Albanien als das homosexuellenfeindlichste Land Europas bezeichnet.<sup>[7]</sup> Und obwohl sich einige Politiker\*innen der rechten Parteien in Europa als Verteidiger\*innen der Homosexuellen darstellen, stellen sie gleichzeitig immer offener ihre Rechte infrage. So kämpfte die AfD zum Beispiel gleichzeitig "gegen die volkerzieherische Überhöhung von nicht heterosexuellen Menschen"<sup>[8]</sup>, so als ob Homosexuelle es in Deutschland einfacher hätten als Heterosexuelle, und gleichzeitig sieht sie sich als "einzige echte Schutzmacht für Schwule und Lesben in Deutschland"<sup>[9]</sup>. Die Diskriminierung ist noch nirgends in Europa zu Ende.

## Intersektionalität

Was bei all den Berichten und Statistiken fast immer vergessen wird, ist dass ein Mensch gleichzeitig mehrere Diskriminierungen haben kann. Das Lied von RotFront besingt diese Intersektionalität sogar, also die

Tatsache, dass Menschen von mehreren Diskriminierungen gleichzeitig betroffen sein können. Denn ihre fiktive Person ist jüdisch, Roma und homosexuell. Aber gerade weil die Kombination aus jüdisch, Roma und homosexuell selten ist, hat dieses Lied eine Besonderheit, die verhindert, dass man es vergisst, selbst wenn man es nur ein einziges Mal gehört hat.

Dabei sind andere Kombinationen durchaus häufig. Roma zum Beispiel sind aufgrund der Diskriminierungen, die sie in vielen Ländern erleiden müssen, häufiger Asylsuchende. Dasselbe gilt auch für Homosexuelle. Andere Kombinationen hingegen sind wieder seltener, weil es zum Beispiel für Behinderte ungleich schwerer ist, überhaupt zu fliehen und damit Asylsuchende zu werden. Trotzdem gibt es auch sie.

## Das Asylrecht, oder was im Einzelfall davon übrig ist

Nach dem Nationalsozialismus wurde in das deutsche Grundgesetz der Paragraph 16a eingeführt, der jedem Menschen, der politisch verfolgt wird, Asyl garantiert. Dies war eine der Lehren, welche aus der Verfolgung und Diskriminierung im Nationalsozialismus gezogen wurden. Damit in Zukunft Menschen ein Land haben, in das sie fliehen können, wenn sie aufgrund ihrer Geburt oder ihres politischen Engagements nicht dort, wo sie sich aufhalten, leben können. Vielleicht etwas, auf das man in diesem Land wirklich stolz sein könnte, wenn dieses Recht denn noch existieren würde.

Am 06. Dezember 2018, dem Tag, an dem Millionen Kinder Süßigkeiten von einem imaginären Nikolaus bekommen, wurde Fllanxa Murra aus Taucha von Polizist\*innen mit Gewalt abgeholt und abgeschoben. Dabei wurden ihr zwangsweise Medikamente verabreicht, und sie trug von ihrer Abschiebung Hämatome davon. In Albanien wurde sie dann direkt vom Flughafen in eine Psychiatrie eingewiesen.<sup>10</sup>

